

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 81 (2019)
Heft: 6: Rituale in der Schule

Vorwort: Adventsgeschichte
Autor: Perl, Andri

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

THEMA

Sorgfalt bei der Gestaltung von Ritualen	4
Verschiedene Rituale im Unterrichtsalldag	8
Rituale im Kindergarten	10
Vom Händeschütteln	12
Gewohnheiten «es war immer so»	13
Rituale aus ethischer Sicht	14
Rituale in der Grundschule	15

PORTRAIT

Vera Christoffel, Primarlehrerin in Bergün	16
--	----

PAGINA RUMANTSCHA	18
-------------------	----

PAGINA GRIGIONITALIANA	19
------------------------	----

GESCHÄFTSLEITUNG LEGR	20
-----------------------	----

FRAKTIONEN	22
------------	----

AUS DEM SBGR	25
--------------	----

AGENDA	25
--------	----

DIES UND DAS	26
--------------	----

AMTLICHES	32
-----------	----

IMPRESSUM	34
-----------	----

Adventsgeschichte

Diese Geschichte kann der Klasse vorgelesen werden. Sie eignet sich als Einstiegsauftrag für einen Schreibanlass, bei dem die Schüler und Schülerinnen eine eigene Geschichte erfinden...

VON ANDRI PERL, AUTOR UND RAPPER, CHUR

Es war einmal ein Schriftsteller. Der sollte für das Bündner Schulblatt eine Adventsgeschichte schreiben. Doch es wollte ihm einfach keine gute Geschichte einfallen. Lange überlegte er hin und her, was denn das Wichtigste an einer guten Adventsgeschichte sei, ohne dass er eine Antwort fand. Der letzte Tag vor dem Abgabetermin ging bereits auf den Abend zu, nun galt es dringend eine gescheite Idee zu entwickeln.

Auf der Suche nach einem Einfall machte sich der Schriftsteller auf den Weg in den nahen Wald. Im Wald lebten die Weihnachtsbäume, die würden ihm mit Sicherheit weiterhelfen mit seiner Adventsgeschichte. Mit der Taschenlampe seines Telefons leuchtete er über den dunklen Waldboden, um den Weg nicht aus den Augen zu verlieren. Doch es war so kalt, dass das Telefon schon bald nicht mehr funktionierte. Immerhin lag ein wenig Schnee, sodass es wenigstens nicht stockfinster war. Aber als er bei der Baumschule ankam, war es unmöglich zu erraten, welcher Baum ein Weihnachtsbaum war und welcher nicht. Es war ihm unangenehm, die Stille im winterlichen Wald zu stören, doch blieb ihm nichts anderes übrig, als zu fragen.

«Wer von euch ist denn ein Weihnachtsbaum?»

«Ich bin ein Weihnachtsbaum.»

«Wo stehst du?»

«Hier.»

«Hier vorne?»

«Nein, weiter hinten.»

«Ach so, bestens. Ich habe da eine Frage: Was gehört in eine gute Adventsgeschichte?»



Noch bevor der Weihnachtsbaum eine Antwort geben konnte, zischte eine hohe Tanne neben ihm «pssst!» und verlangte Ruhe im Wald. Der Schriftsteller ging näher zum Weihnachtsbaum, um sich flüsternd weiter zu unterhalten. Dummerweise gehörte der Weihnachtsbaum jedoch zu derjenigen Sorte Bäume, die einfach nicht flüstern kann.

«Puh, eine gute Adventsgeschichte? Ich weiss auch nicht. Hier passiert das ganze Jahr über wenig, das dich inspirieren könnte. Ein paar Rehe, Hunde und Jogger kommen vorbei. Manchmal wächst ein Steinpilz. Sonst nichts. Ist ein bisschen langweilig hier.»

«Psssst!», rief die Tanne wieder. «Ruhe im Wald! Sonst erwachen die verdammten Vögel wieder und keiner kann mehr schlafen.»

Nun fingen auch die anderen Tannen und die kahlen Buchen an «psssst!» zu rufen. Bis der ganze Wald vor lauter «psssst!» ein einziges Rauschen war. Wie in einem Sturm. Es dauerte nicht lange, bis die ersten Amseln zu zwitschern und die Eichelhäher zu rätschen anfangen.

Etwas flatterte unserem Schriftsteller heftig um den Kopf. Er erschrak gewaltig und hastete weg aus der Baumschule. Doch das Tier flatterte ihm hinterher, überholte ihn und landete genau vor ihm auf dem Weg. Da erkannte er, dass er sich nicht zu fürchten brauchte. Es war nichts weiter als eine Elster. Eine sehr schöne Elster sogar.

«Für einen Franken erzähle ich dir die beste Adventsgeschichte, die du je gehört hast!», behauptete die Elster.

Der Schriftsteller war skeptisch: «Wer garantiert mir, dass du nicht einfach davonfliegst mit meinem Franken?»

«Hör zu, ich bin die bekannteste Märchentante im ganzen Wald. Jeden Abend wiege ich mit meiner Stimme die Tiere und Pflanzen in den Schlaf. Wenn es den Weihnachtsbäumen in der Baumschule langweilig ist, erzähle ich ihnen die dreckigsten Witze und wenn den Joggerinnen die Kondition ausgeht, halte ich die besten Motivationsreden, die es gibt. Wenn ich spreche, ruft keine Tanne nach Ruhe im Wald.»

Tatsächlich: Der ganze Wald horchte aufmerksam in der Hoffnung, eine gute Adventsgeschichte zu hören. Also kramte der Schriftsteller in seiner Jacke nach einer Münze. Doch gerade als er einen Franken hervorklaubte, sprang hinter einem Baumstrunk am Wegrand ein Fuchs hervor und trug die Elster mit einem Schnapp davon.

Der Fuchs floh mit ihr. Ohne nachzudenken, rannte ihm der Schriftsteller hinterher. Er stolperte über Wurzeln und stiess sich an mehreren Ästen den Kopf, liess sich jedoch nicht abhängen. Der Fuchs schien nicht der schnellste zu sein, er hinkte sogar leicht. Bei einer Lichtung holte ihn der Schriftsteller ein, er bewaffnete sich mit einem Stock und drohte dem Fuchs.

«Lass die Elster los, sofort!»

Der Fuchs schüttelte den Kopf.

«Ohne sie kann ich meine Geschichte nicht schreiben. Wehe, du frisst sie!»

Doch der Fuchs machte bereits Anstalten, die Elster zu verschlingen.

«Halt! Wir können es auch so machen: Wenn du mir sagst, was in eine gute Adventsgeschichte gehört, darfst du die Elster behalten und ich tue dir nichts.»

«Hmpff jhmmpff hmpff hm hmpfhmpff», nuschelte der Fuchs.

«Du musst deutlicher sprechen. Was gehört in eine gute Adventsgeschichte?»

Andri Perl (1984) aus Chur ist Rapper bei Breitbild und Autor der Romane «Die fünfte, letzte und wichtigste Reiseregeln»

(2010) sowie «Die Luke» (2013). Perl hat an der Universität Zürich Germanistik und Kunstgeschichte studiert und ein Masterstudium in Dramaturgie an der Zürcher Hochschule der Künste absolviert. Ausserdem sitzt er für die SP im Bündner Kantonsparlament und ist ein zusehends lahmender Hobbyfussballer der Schriftstellernati.



«Woher soll ich das wissen?», sagte der Fuchs entnervt und in dem Moment da er das Maul aufmachte, flatterte die Elster davon. Nun war der Fuchs wütend, ja fast verzweifelt. Er erklärte, dass er sich übel die Schnauze und die Pfote verbrannt habe am Tag davor. Beim Haus am Waldrand, wo immer so schön das Licht brenne, wo ein alter Mann wohne, sei das Weihnachtsgebäck zum Auskühlen auf dem Sims gelegen. Da habe er sich daran verbrannt und könne nun kaum mehr jagen. Der Schriftsteller schulde ihm ein Abendessen.

Dieser hatte ein schlechtes Gewissen und folgte dem Fuchs zu besagtem Haus am Waldrand, in der Hoffnung, dass der alte Mann vielleicht wieder etwas zum Auskühlen auf dem Sims stehen hatte. So war es: Auf dem Fenstersims stand ein Ofenblech. Aber als der Schriftsteller sich zum Fenster schlich, löste er den Bewegungsmelder einer Lampe aus. Schon stand der Mann am Fenster.

«Da bist du ja endlich, nachdem du den ganzen Abend durch den Wald geirrt bist auf der Suche nach einer Idee für deine Adventsgeschichte.»
«Woher kennen Sie mich? Woher wissen Sie, dass ich eine Geschichte schreiben muss?»

«Der ganze Wald weiss es bereits,» meinte der alte Mann bloss. «Hör zu, für eine gute Adventsgeschichte gibt es ein simples Rezept: Man nehme ein wenig Winter, eine Prise Dunkelheit und Stille, einen Weihnachtsbaum, eine Elster, einen Fuchs und ein bisschen Spannung.»

«Und das ist alles?»

«Nicht ganz. Eine Zutat fehlt noch.»

«Was ist es? Bitte, verraten Sie sie mir.»

«Hier, ganz einfach: einer meiner berühmten, selbst gebackenen Zimtsterne. Bitte. Jetzt hast du alles für eine gute Adventsgeschichte.»

